Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Jahrgang 9 (1911)

# Ein Kalendarium des 13. Jahrhunderts aus Weizberg bei Weiz.

Von **Max Doblinger.**

Den „kleineren steiermärkischen Nekrologien und nekrologischen Notizen", welche Loserth seinerzeit im 26. Bande der „Beiträge zur Kunde steirischer Geschichtsquellen" veröffentlichte, möge hier eine weitere ähnliche Quelle angereiht werden Durch die Güte des Herrn Dechant Korp auf Weizberg bei Weiz wurde das Steiermärkische Landesarchiv im Vorjahre auf einen Weizberger Kodex aufmerksam gemacht, der nun im Landesarchive deponiert ist.

Die Handschrift ist ein unfoliierter Pergamentkodex, 27 Zentimeter hoch, 18·5 Zentimeter breit; die Einbanddeckel sind aus Holz, überzogen mit stark abgegriffenem Leder, und tragen auf einer Seite fünf, auf der anderen vier Eisenbuckel. Der Kodex ist sichtlich einheitlich angelegt und enthält ein Antiphonarium samt Hymnologium, das offenbar lange Jahre im Gebrauche stand. Der Schriftbestand weist in der Hauptsache zwei Hände auf, beide der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts angehörig. Der erste Quaternio des Kodex auf dessen sonstigen Inhalt hier weiter nicht einzugehen ist, enthält nun, auf der Rückseite des ersten Blattes beginnend, ein Kalendarium, in welchem sich eine Anzahl nekrologischer Eintragungen des 13. und 14. Jahrhunderts findet. Die Vorderseite des ersten Blattes war ursprünglich leer, wurde indes alsbald zur Aufzeichnung der Mitglieder einiger Familien verwendet, für welche offenbar Jahrtage gestiftet waren.

Die Frage nach Herkunft und Alter des Kodex läßt sich mit ziemlicher Sicherheit dahin beantworten, daß sich derselbe seit jeher auf der uralten Pfarre Weizberg befand und etwa im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts angelegt wurde.

Das Kalendarium führt in seiner Anlage, wie zu erwarten, die Heiligen der Salzburger Erzdiözese an, außerdem noch



den Erzbischof Eberhard I. († 1164). Bischöfe von Seckau finden sich dagegen nicht, auch reichte der Sprengel dieses 1218 gegründeten Bistums lange noch nicht in das Raabgebiet. Unter den Eintragungen befindet sich der 1197 als Pfarrer zu Weiz beurkundete (St. U. B. II., 46) Ortolfus, ferner Personen aus Garrach (Geurich), Radmannsdorf (Ratinsdorf), Grub, Preding und Klein-Semmering — lauter Örtlichkeiten nächst Weiz — vor allem aber die ganzen Gutenberger sowie die Familie Stubenberg genannt. Sie alle weisen auf Weiz oder Weizberg als Provenienz des Kodex hin.[1]

Das Alter desselben ergibt sich aus folgendem. Schon in der Anlage ist der Todestag Kaiser Friedrich I. († 1190) angeführt. Dagegen sind der Todestag Herzog Leopold VI. († 1230) sowie die neu kanonisierten Heiligen Franziskus (1218), Antonius (1232) und Dominikus (1234) bereits nachgetragen, so daß wir etwa auf die Jahre 1195—1225 kommen, in welchen das Kalendarium angelegt ist

Auf der Vorderseite des ersten Blattes sind zuerst die Gutenberger angeführt. Daran schließen sich 16 lateinische Verse, von welchen nur mehr einzelne Worte lesbar sind, weiterhin folgen die Stubenberger, welche Gutenberg 1288 nach den Häufern Kuenring und Wildon an sich brachten, und schließlich zwei Klein-Semmeringer. So erstrecken sich diese Aufzeichnungen etwa auf das Jahrhundert nach der Anlage des Kalendariums. Letzteres zeigt die gewöhnliche Anlage. Jeder Monat füllt eine Blattseite, auf welcher von links nach rechts die goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben und das lateinische Kalendarium mit den Heiligen folgen. Die letzteren von Händen des 13. und 14. Jahrhunderts hinzugefügten nekrologischen Eintragungen sind weder an Zahl noch Bedeutung hervorragend, wie ihr folgender Text zeigt:

Dominus Liutoldus, domina Elisabet, dominus Herrandus, fol. 1
domina Gerdrudis, dominus Hertnidus, dominus Reihherus, dominus Liutoldus filius domini, dominus Chunradus filius domini, dominus Růdgerus, dominus Magnus, Alhaidis, Lintfridus et tote familie.

Mein herr Wlfing von Stubenberch und sein sun her Ulreich, hern Hainreich von Kůnring hern Rapot von Mordax und sein housvroven, hern Rudeger von Guten-

[1] Die Schloßkapelle zu Gutenberg, an welche sich sonst noch denken ließe, wird erst 1365 erwähnt, die obgenannten Orte liegen außerdem alle nächst Weiz.

berc und sein housvrawn und ein Rudelein und sein housvrawn und ein Hertwich von Vlendiz, hern Walter . . . . . hern Herman am Rosech und sein brůder hern Weichard hern Perchtold und sein housvrawn Chunegunt, hern Eberhard von Haynwerd.

Hugo de Semernic und sein sun Welfing, Wolfhard von Geurich, Hainze den Suchster, Otto und Perchten sein . . .

fol. 1'

Januarii.

III. idus = 10. Chunegundis. Syfrit carceratus.
idus = 13. Mahtildis ob.
XVIII. kal. = 15. Chunradus miles de Gutenberc (?).
XVII. kal. = 16. Růdegerus miles.
XVI. kal. = 17. Alhaeidis ob.
XII. kal. = 23. Berhta ob.

fol. 2

Februarii.

IIII. non. = 2. Rainhårt.
IIII. non. = 5. domina Diemodis mater [noster] ob.
XIV. kal. = 16. Chunradus puer obit.
XIII. kal. = 17. Wefingus de Weffenstein ob.

fol. 2'

Marcii.

V. non. = 3. Chungundis Zengerinn.
V. idus = 11. Bruno presb. Sintram laic. ob.
III. idus = 13. Adelheidis ob. Eberhart presb. ob.
XVI. kal. = 17. Hainricus Zenger.
VIII. kal. = 25. Mahtildis ob.
VI. kal. = 27. Merlint laic. ob.
V. kal. = 28. Otakerus de Geurich ob.

fol. 3

Aprilis.

VIII. kal. = 25. Christina laica ob.
VII. kal. = 26. dominus Ortolfus sacerdos cappellanus.
IV. kal. = 29. Gumpret ob.

fol. 3'

Maii.

VI. non. = 2. Christina Saltnhove. ob.
IIII. non. = 4. Syfrit.
IIII. idus = 12. Ditrici ob.
XII. kal. = 21. Wendelbirgis de Jungberch.
II. kal. = 31. Gisila ob.



Junii. fol. 4

IIII. idus = 10. Fridericus imperator ob.
VIII. kal. = 21. Eberhardi archiepiscopi.

Julii. fol. 4'

— non. = 7. Chunradus laic. ob.
V. kal. = 28. Liupoldus dux Austrie et Stirie ob.
Hertnidus de Wildonia ob.

Augusti. fol. 5

II. non = 4. Jrmingart ob.
III. kal. = 24. Elysabeth Predinger de Jungering.

Septembris. fol. 5'

III. idus = 11. Perhtoldus sacerdos ob.
XI. kal. = 21. Gertrudis de Grube ob.

Octobris. fol. 6

XI. kal. = 22. Chunradus de Preding.

Novembris. fol. 6'

VIIII. kal. = 23. Hermanus ob.

Decembris. fol. 7

IIII. non. = 2. Hertwicus clericus obiit.
III. non. = 3. Chunegunt von Ratinsdorf.
XII. kal. = 21. Ulricus laicus.

Von allen genannten Personen bedürfen nur wenige einer Kommentierung.

Über die eingangs genannten letzten Gutenberger und ihre Besitznachfolger auf Gutenberg haben bereits Kummer im Archiv f. österr. Geschichte, Bd. LIX., S. 231, sowie Loserth in „Das Archiv des Hauses Stubenberg, Suppl. II, Gutenberg", Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen, Bd. XXXVI, S. 230—232, gehandelt, letzterer über die Stubenberger, die Gutenberg sodann seit 1288 besaßen, in seiner „Geschichte des . . . Hauses Stubenberg" (S. 43 f.). Der weiterhin genannte Kuenringer ist Heinrich IV. von der Feldsberger Linie (vergl. Frieß, Die Herren von Kuenring, Stammtafel II.). Die folgenden Namen sind durchwegs solche von Ministerialen der Stubenberger.

Zu diesen zählte auch der hier angeführte Wulfing von Semernic, der von 1322, September 6., bis 1348, Februar 3. (Originalurkk. Nr. 1905a und 2346 des steierm. Landesarchives) beurkundet ist, und auf dem Burgstall Klein-Semmering saß, von welchem sich noch einiges Gemäuer auf einem Felsriegel über der Stoffmühle, eine schwache Gehstunde raababwärts von Gutenberg erhalten hat. Sein hier genannter Vater Haug (Hugo) war bis jetzt nicht bekannt. Nach einer Vermutung Professor Pircheggers haben vielleicht die 1240, 1300 und 1378 als Haugenreut etc. beurkundete Ortschaft Haufenreut (nö. Gutenberg), sowie das 1295, 1328 und 1332 genannte, 1332 bereits öde Schloß (Haus) Haugenstain von Haug von Semernic ihren Namen.

Auch die Eintragungen im Kalendarium selbst bieten wenig Bemerkenswertes. Wulfing von Weffenstain (vergl. Febr. 17) ist von 1200—1245 beurkundet (Kop., Urkk. Nr. 309 und 600a des Steierm. Landesarchives) und saß als Ministeriale der Wildonier auf Weissenstain, einem abgekommenen Burgstall nw. Stainz.

Die Familie Zenger (vergl. März 3 und 17) saß bereits im 14. Jahrhundert in der Raabgegend.

Hertnidus de Wildonia (vergl. Juli 28.) ist nach Kummer der bis 1302 beurkundete Hertnid III.

Der übrigen Eintragungen wurde bereits in anderem Zusammenhange gedacht.

---